



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)**

**S4 „Interaktionen im Unterricht - Unterrichtsanalyse“**

---

# **INDIVIDUALISIERUNG IM UNTERRICHT**

## **ERFAHRUNGEN UND WISSEN**

### **SAMMELN – SICHERN – ENTWICKELN – UMSETZEN**

**ID 1193**

**Sibylle Gschöpf  
Edith Galauz, CHS Villach  
Tanja Sturm, Universität Klagenfurt**

Villach, Juli 2009

## IMST meets COOL

COOL (Cooperatives Offenes Lernen) bildet erfahrungsgemäß den **organisatorischen Rahmen** für Individualisierung im Unterricht. Es stellte in unserem IMST Projekt 2008/09 die Ausgangssituation für den Versuch dar, durch gezielte Interventionen bei KollegInnen eine Veränderung ihrer Einstellung zu Individualisierung zu erreichen. Gleichzeitig sollte damit ein Impuls für die Weiterentwicklung der **fachdidaktischen Arbeit** gegeben werden.

### Warum bietet COOL diesen Rahmen?

Unser COOL - Ziel ist es, die fachliche, methodische und soziale Kompetenz von SchülerInnen und LehrerInnen u.a. mit folgenden Maßnahmen zu fördern:

- COOL – Phasen, in welchen mit Arbeitsaufträgen selbstständig gearbeitet wird
- regelmäßiges Methodentraining (Arbeitstechniken, Lerntypentest, Lerntechniken, Recherchieren, Bearbeiten und Aufbereiten von Informationen, Präsentieren, ...)
- Unterrichtseinheiten zu Persönlichkeitsbildung und sozialer Kompetenz (Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kommunikation, Arbeiten in Teams, Feedbackkultur, Umgang mit Regeln, Verantwortlichkeit, Klassenrat ...)
- regelmäßiges Feedback über Selbständigkeit, Teamfähigkeit und Verantwortlichkeit
- Anwendung erweiterter Lehr- und Lernformen
- Leistungsbeurteilung vom Beobachten zum Bewerten mit Förderung der Selbsteinschätzung der SchülerInnen

### Wie wollten wir versuchen, die Einstellung zu Individualisierung bei unseren KollegInnen am CHS zu verändern?

Wir entwickelten einen Fragebogen zur Selbstreflexion, den wir allen KollegInnen austeilten ließen. Er enthielt konkrete methodische Vorschläge, wie Individualisierung im Unterricht praktiziert werden kann. Die KollegInnen sollten für sich selbst beantworten, ob und wie oft sie derartige Methoden bereits anwenden bzw. kennen. Das Ergebnis blieb bei den Befragten.

Im Anschluss an die Befragung organisierten wir ein Seminar, in welchem die Teilnehmerinnen Gelegenheit haben sollten, ihre Konzepte zur Individualisierung in Arbeitsaufträgen umzusetzen. Diese schulinterne Fortbildungsveranstaltung war in drei Abschnitte gegliedert.

Den ersten Teil bildete ein Vortrag zum Thema Individualisierung im Unterricht. Analysegespräche über bereits bestehende Arbeitsaufträge dienten als Überleitung zur praktischen Arbeit, bei welcher die Teilnehmerinnen in Kleingruppen fächerübergreifende Aufträge zum Thema „Wirtschaftskrise versus Klimawandel“ erstellten.

Die Abbildung zeigt einen Auftrag, der es den Lernenden ermöglicht, eigene Zielvorstellungen einzubringen, unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen und zur Aufgabe Stellung zu beziehen. Er bietet zudem große Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Arbeitsgeschwindigkeit, Vertiefungsmöglichkeiten und Informationsquellen.

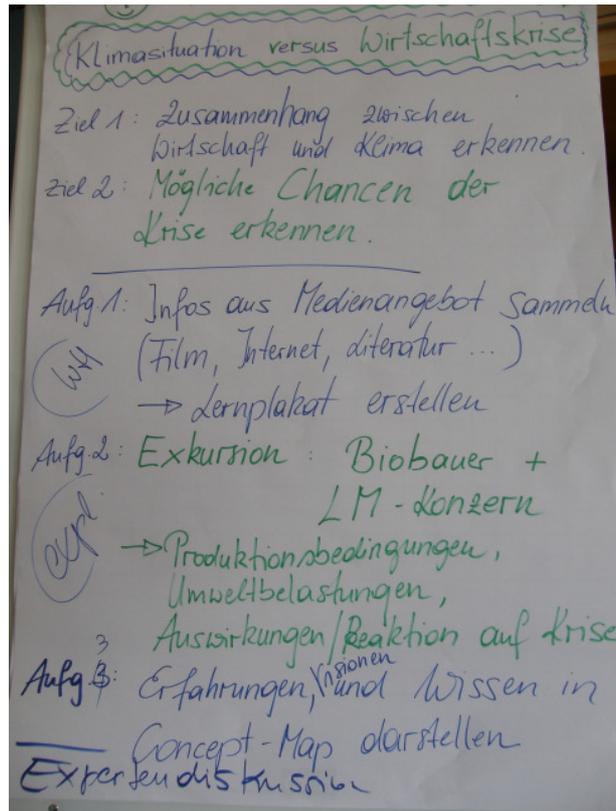


Abb.: fächerübergreifender Arbeitsauftrag

Allen LehrerInnen unserer Schule wurde nach weiteren sechs Wochen ein abschließender Fragebogen zugestellt.

Er enthielt Fragen

- zur tatsächlich von den KollegInnen wahrgenommenen Veränderung ihrer Einstellung zur Individualisierung im Laufe des Schuljahres
- nach dem Grund und der Art der Veränderung
- nach dem Geschlecht
- der Beschäftigung in einer COOL- Klasse

### Was haben wir gelernt?

KollegInnen, die sich schon mit neuen Lehr- und Lernmethoden auseinandergesetzt haben, haben unsere Anregungen angenommen und umgesetzt.

Es erscheint aber sehr schwierig, LehrerInnen zu erreichen, die

- Schwierigkeiten haben sich zu verändern
- glauben, „eh schon alles“ zu können
- keine Notwendigkeit für Veränderungen sehen, da sie mit ihrer Methode gut fahren.

Das persönliche Gespräch spielt eine große Rolle als Motivationsfaktor und kann durch nichts ersetzt werden. Dies stellt allerdings eine große Herausforderung für alle LehrerInnen dar, die Schulentwicklung von der Basis fördern wollen.